

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

6. Jg. Nr. 12/2012

KARWOCHE - OSTERN

1. April 2012

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 01.04. PALMSONNTAG - BEGINN DER KARWOCHE

9.00 Uhr Palmsonntagsliturgie in der Schwesternkapelle von Auw

Segnung der Palmzweige und Hl. Messe als Jahrgedächtnis für Peter

Holbach - MISEREOR-KOLLEKTE in der Schwesternkapelle

10.30 Uhr Palmsonntagsliturgie in Steinborn (Kollekte für das Hl. Land)

19.00 Uhr Bußgottesdienst und Eucharistiefeier mit Dompropst Werner

Rössel in der Stiftskirche von Kyllburg

Montag 02.04. Montag in der Karwoche

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 03.04. Dienstag in der Karwoche

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche von Malbergweich

Mittwoch 04.04. Mittwoch in der Karwoche

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN, STERBEN, BEGRÄBNIS UND DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

In der Pfarrkirche von Neidenbach:

Gründonnerstag: 19.00 Uhr Abendmahlsmesse - Übertragung des Allerheiligsten
zum Hl. Grab - Anbetung

Karfreitag: 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn - Kommunion-
feier und Grablegung

Osternacht: 20.00 Uhr Entzünden der Osterkerze am Osterfeuer - Wortgottes-
dienst - Taufwasserweihe und Taufgedächtnis - Festliche Ostermesse

Sonntag 08.04 HOHES OSTERFEST - AUFERSTEHUNG DES HERRN

9.30 Osterhochamt in der Pfarrkirche von Malberg

11.00 Uhr Hl. Messe vom Fest mit Segnung der Osterspeisen in der

Schwernkapelle von Auw für Peter Holbach und seine verstorbenen

Eltern

Montag 09.04. OSTERMONTAG (Gebotener Feiertag)

9.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

10.30 Uhr Hl. Messe in der Kirche von Steinborn

HEILIG-ROCK-WALLFAHRT. Die Wallfahrt zum Hl. Rock 2012 beginnt am Freitag in der
Osteroktav, dem 13. April, mit einem Pontifikalamt im Hohen Dom.

Am Samstag, dem 14. April, ist der besondere Wallfahrtstag des Erzbistums Luxemburg, der
Ordensgemeinschaften und der Seminaristen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für
den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562)
8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

DAS KLAPPERN - URALT! Am Karfreitag und Karsamstag läuten die Glocken nicht. Dann sind in den Eifeldörfern wieder die Klappern zu hören. Dieser Brauch ist uralt. Vor mehr als 1000 Jahren, um das Jahr 810, gab es in Trier einen Bischof, der Amalar (Amalarius) hieß. Gewöhnlich nennt man ihn Amalar von Metz, weil er in der Metzger Gegend geboren sein soll. Er war zur Zeit Kaiser Karls des Großen (+ 814) nicht nur Bischof von Trier. Er war auch ein einflussreicher Ratgeber des Kaisers. Kaiser Karl schickte ihn zum Beispiel als Leiter einer offiziellen Gesandtschaft an den Hof des oströmischen Kaisers nach Konstantinopel. Bischof Amalar besuchte auch Rom.

Von diesem Trierer Bischof namens Amalar erfahren wir, dass damals schon in den Kartagen die Glocken nicht läuteten. Er selbst gibt eine doppelte Erklärung dafür: Die erste: In den hohen und heiligen Tagen um Ostern sind alte Bräuche besonders treu bewahrt worden. Die ältere Art, die Gläubigen zum Gottesdienst zu rufen, ist aber die, dass man mit einem Holzhammer auf einen am Kirchentor aufgehängten Balken geschlagen hat. Dieses dumpfe rhythmische Geräusch hat die Zeit des Gottesdienstes angekündigt. Die einfachste Form der Klapper ("Kläper") funktioniert so, dass ein Holzhämmerchen auf ein Querbrett schlägt. In den griechischen Klöstern schlägt man im Klosterhof ein Holzbrett (das Simantron), wenn die Mönche sich zum Gebet in der Kirche versammeln sollen. Bischof Amalar hatte Recht, wenn er sagte: In den Kartagen hat sich diese ältere Art, zum Gottesdienst zu rufen, bis heute erhalten.

Die zweite Erklärung gilt auch heute noch: Amalar sagt: Der dumpfe, verhaltene Ton der Holzklappern passt besser als der helle und festliche Klang der Glocken zur gedrückten Trauerstimmung der Kartage. Sie erinnern uns ja an das Leiden, das Sterben und das Begräbnis unseres Herrn Jesus Christus. Die Schulkinder und Messdiener führen also einen uralten und sehr sinnvollen Brauch bis heute weiter. Es ist recht und billig, wenn sie für diesen Dienst dann auch ihre Klappereier bekommen.

Vgl. A. Heinz, Eifeler Fasten- und Osterbräuche, in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes 16 (2006) 42-50 (Heft 1/2 2006); die betreffende Stelle bei: Amalarius, Liber officialis IV,21.

OSTERN

*Gehoben ist der Stein.
Der Heiland ist erstanden.
Und alle, die sind sein,
sind frei von Todesbanden.
Es war sein Ende nicht!
Und wie die Zwölf im Saale
eint uns beim Ostermahle
der Herr in seinem Licht.*

*Der kalte Tod ist tot.
Die Lampen brennen helle.
Still quillt des Lebens Quelle
aus Wunden, purpurrot.
Der Tag, den Gott gemacht,
verheißt uns Himmelswonne.
Der Glanz der Ostersonne
wird enden jede Nacht.*

Erstveröffentlichung: Andreas HEINZ, Daheem. Gedichter, Steckelcher, Geschichten u. Riedensorten an eeser Eefeler Sprooch. Für Johann Koster zum 70. Geburtstag, Auw an der Kyll 2011, S. 17.